

ZWEI NEUE PSYCHOANALYTISCH-BIOGRAPHISCHE STUDIEN:

EDMUND BERGLERTALLEYRAND • NAPOLEON
STENDHAL • GRABBEPSYCHOANALYTISCH-BIOGRAPHISCHE
ESSAYS*Geheftet RM 6.50 In Leinen RM 8.—*

Aus dem Vorwort:

Eine analytisch-biographische Studie hebt lediglich die für die betreffende Persönlichkeit entscheidenden unbewußten Motive hervor und verzichtet darauf, mit der deskriptiven Biographik in Konkurrenz zu treten. Die hier vorliegenden Studien sind im Anschluß an meine klinischen Arbeiten geschrieben worden. Immer wieder reizte es mich, jene Probleme, auf die klinische Erfahrungen mich hingelenkt hatten, an historischen Gestalten aufzusuchen. So entstanden als Ergänzung meiner Arbeiten über die Psychologie des Zynismus die Studien über Talleyrand und Napoleon, in Fortführung der Untersuchungen über die orale Phase der Libidoentwicklung, die über Grabbe, und als Abschluß meiner Bemühungen um das Verständnis narzißtischer Phänomene — die Stendhal-Skizze. Diese Entstehungsgeschichte bewirkt, daß die Helden der folgenden Essays auch als klinische Typen gesehen sind mit einer gewissen Einseitigkeit, der sich Verfasser bewußt ist, ohne sie meiden zu wollen.

Ⓜ

F. LOWTZKY

SÖREN KIERKEGAARD

DAS SUBJEKTIVE ERLEBNIS UND DIE
RELIGIÖSE OFFENBARUNG • EINE
PSYCHOANALYTISCHE STUDIE
EINER FAST-SELBSTANALYSE*Geheftet RM 6.50*

Nach dem Erscheinen von „Entweder-Oder“ schreibt Kierkegaard in seinem Tagebuch: „Wenn jemand den eigentlichen Beweggrund der Abfassung zu wissen bekäme! Herrgott, ein so großes Werk muß doch wohl, denkt man, auch einen sehr tiefen Grund haben! Und doch betrifft es durchaus mein privates Leben. Und die Absicht, ja wenn man die zu wissen bekäme, so würde man mich für ganz und gar verrückt erklären.“ Dieser „tiefe Grund“ für seine Werke, der sein „privates Leben“ betrifft, erschließt sich hier der analytischen Untersuchung und erweist sich als eine tiefe, aus der Kindheit stammende Gefühlsbindung, die sich in seinem Leben und Schaffen in unerschöpflichen Variationen auswirkt.

INHALT:

- I. Furcht und Zittern
- II. Die Wiederholung
- III. Psychoanalytischer Teil
 1. Die Wiederholung
 2. Die Erinnerung
 3. Das göttliche und das dämonische Paradox
 4. Die unendliche „mißglückte“ Bewegung der Resignation
 5. Die Schwermut (Depression) und ihr Ursprung
 6. „Credo quia absurdum“
 7. Das Paradox des Glaubens und seine Genesis
 8. Die dichterische Produktivität

Ⓜ

INTERNATIONALER
PSYCHOANALYTISCHER VERLAG, WIEN